

Kaum Dankbarkeit für Althaus-Unterstützung

Wahlanzeigen-Debatte im Stadtrat

Pöbneck (OTZ/mko). Nicht allen Leuten, aber vielen war im Landtagswahlkampf aufgefallen, dass Pöbnecks Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler) in einigen Wahlanzeigen mit Namen und Funktion für Ministerpräsident Dieter Althaus (CDU) eingetreten war. Das hatte vor allem die Linke geärgert und Constanze Truschzinski (SIP) hatte die Gelegenheit im September im Pöbnecker Stadtrat angesprochen, ohne aber Resonanz in der Öffentlichkeit zu erreichen. So brachte sie das Thema in der Sitzung vom Donnerstag erneut aufs Tapet, dieses Mal in Form eines Beschlussantrages, wonach Modde sich erklären sollte, obwohl er sich dazu schon einmal geäußert hatte. Truschzinski hatte Moddes Althaus-Sympathie u. a. mit einer „möglichen Wählerbeeinflussung“ und einem „Imageverlust“ für die Stadt in Verbindung gebracht, und wollte dazu Rechenschaft abgelegt bekommen.

Truschzinskis Begehren konnte nicht einmal Wolfgang Kleindienst (Birso) nachvollziehen.

Vielmehr stellte er fest, dass Bürgermeister im Wahlkampf durchaus ein Recht auf freie Meinungsäußerung hätten, mit dem entsprechenden Risiko: „Genützt hat's Althaus nichts.“ Siegbert Würzl (FDP/FW) sagte, dass sich Modde mit der FDP/FW abgestimmt habe: Immerhin hatte Modde bei den Erststimmen FDP-Direktkandidat Alf-H. Borchardt per Wahlanzeige unterstützt. Michael Roolant (CDU) meinte, dass Maßnahmen gegen den Bürgermeister in diesem Fall nicht Sache des Stadtrates seien. Ansonsten war seinen Worten kaum Dankbarkeit für Moddes CDU-Unterstützung zu entnehmen. Das reichte Truschzinski so. Sie zog ihren Antrag zurück.

Modde habe mit der Althaus-Unterstützung an die Stadt gedacht, sagte er auch gegenüber OTZ. Pöbneck werde auch künftig einen Draht in die Staatskanzlei brauchen, meinte er. Dass sein Name in den Anzeigen mit seiner Funktion veröffentlicht werde, habe er nicht gewusst. Er habe aus dieser Sache gelernt.